

zeit leben. Es darf, wie in der Begründung zur Novelle ausgeführt wird, angenommen werden, daß hierdurch eine Regelung geschaffen wird, die ohne Schädigung der Interessen des Kleinbetriebes den Geltungsbereich der Arbeiterschutzvorschriften in dem erwähnten Umfang erweitert und zugleich infolge der klaren und übersichtlichen Gestaltung der Vorschriften die Durchführung des Arbeiterschutzes in erheblich höherem Maße, als dies bisher der Fall war, sichert.

Garden und die Erbprinzessin von Meiningen.

Merseburg, 30. Dez. „Fallen sich Zwei auf Zwei.“ — Es ist nichts mit dem verblümt oder unerblümt wiedergegebenen Behauptungen Garden's gegen den Grafen Wolke, gegen den Fürstlichen Günstling, gegen den Kamarilla. Alles zerfällt in nichts. Was voll oder halb erwiesen erscheint, sind Vorgänge in Potsdam, die vor dem Militärgericht abgeurteilt werden sollen und Intimitäten aus dem Wolke'schen Eheleben. Um diese in die Öffentlichkeit zu bringen, hat sich die frühere Gräfin Wolke, jetzige Frau von Ebe, nach ihrer Scheidung lebhaft um einen Journalisten bemüht, und Garden hat sich dazu hergegeben, diese Intimitäten im Prozeß vor dem Berliner Schöffengericht zu entfallen. Das ist sein eigentliches Werk bei der ganzen, ungeheuer aufgebauschten Aktion.

Wie schon vor der Straffammer seitens des Oberstaatsanwalts betont worden ist: Es liegt im Interesse Deutschlands, daß der Prozeß bis zu Ende durchgeführt wird, damit das Ausland erkennen kann, wo die Wahrheit liegt.

In einer der jüngsten Sitzungen hatte Garden auch angedeutet, über den Grafen Wolke, als er noch Kommandeur der Leibkammer in Breslau war, habe sich die Gemahlin des damaligen Korps-Kommandeurs Erbprinz von Meiningen, die Frau Erbprinzessin, sehr ungünstig geäußert. Die Erbprinzessin ist bekanntlich eine Schwelmer des Kaisers Wilhelm.

Was ist nun an dieser neuen Behauptung wahr?

Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen hält sich zur Zeit in Cannes im „Hotel Paradis“ auf, wo sie und ihr Gatte, der Erbprinz von Meiningen, einen großen Teil des Winters zubringen pflegen. Einem Mitarbeiter des „Matin“ gegenüber hat eine von der Erbprinzessin Charlotte autorisierte Persönlichkeit Erklärungen über die Auslage Garden's abgegeben.

Vor einigen Monaten war die Prinzessin von Meiningen bei Dr. Schweininger, um seinen ärztlichen Rat einzuholen. Garden, der zu Schweininger in freundschaftlichen Beziehungen steht, befand sich bei dem Arzte im Ordinationszimmer. Diese Begegnung war in keiner Weise kombiniert oder vorbereitet gewesen, bloß der Zufall hatte es gefügt, daß die Prinzessin mit einem Manne zusammentraf, dessen Talent als Schriftsteller sie hochschätzte.

Auf die Aeußerung Garden's, daß die Prinzessin von Meiningen ihm Informationen über die Gemohnheiten des Grafen Wolke geliefert habe, antwortete die Vertrauensperson der Prinzessin: „Das ist eine reine Erfindung. Die Konversation zwischen der Prinzessin und Garden betraf lediglich literarische Fragen und hielt sich strenge an die Grenzen der Etikette. Ihre königliche Hoheit steht dem Prozeße vollkommen fern, ihre Persönlichkeit hat damit nicht das Mindeste zu tun.“ Auf die Frage, ob die Beziehungen zwischen dem Prinzen von Meiningen und dem Grafen Wolke nicht zu einer gewissen Zeit gespannt waren, antwortete der Vertrauensmann der Prinzessin: „Es gab bei keinerlei Ränkchen gegen den Grafen Wolke, der Oberst des 1. Kürassier-Regiments in Breslau war, während der Prinz das Amerforsche kommandierte.“

Auf die Frage, ob es richtig ist, daß der Kaiser den Prinzen in brüderlicher Weise seines Kommandos enthoben hatte, wie Garden behauptet und daß aus diesem Grunde die Prinzessin Garden Material für seine Kampagne lieferte, antwortete der Bevollmächtigte der Prinzessin: „Ich wiederhole, daß Ihre königliche Hoheit niemals sich dazu hergeben hätte, die Aeußerungen zu machen, die man hier in so leichtfertiger Weise geschrieben. Ihr Gatte hat freiwillig die Demission gegeben, indem er sich der Übung flüchtete, daß ein Amerforsche Kommandeur nach fünf Jahren das Kommando aufgibt. Die Demission des Prinzen war also ganz natürlich und normal. Es handelte sich nicht um eine Abfertigung.“

Es wird noch beigefügt, daß der Prinz und die Prinzessin in den besten Beziehungen zu Kaiser Wilhelm stehen.

Denkschrift wegen Aenderung der Fernsprechgebühren.

Im Reichsanzeiger wird eine Denkschrift des Reichspostamtes wegen Aenderung der Fernsprechgebühren veröffentlicht. Es soll dadurch die gleichmäßige Heranziehung der Fernsprechnutzer zu den Gebühren nach Maßgabe ihrer Anspruchsnahme im Rahmen der bisherigen Gesamteinnahmen nun in der Weise erfolgen, daß die weniger Spendenden entlastet und die Teilnehmer mit lebhaftem Verlehr dafür stärker herangezogen werden. Der neue Tarif wird demnach folgende Gestalt erhalten:

1. Die Vausgabebühr wird aufgehoben. Es gibt nur noch Anschlüsse gegen Grund- und Gesprächsgebühren. 2. Die Grundgebühr beträgt in Preußen von 1 bis 1000 Anschlüssen 50 M., von 1001 bis 5000 65 M., von 5001 bis 20,000 80 M., von 20,001 bis 70,000 90 M., von mehr als 70,000 Anschlüssen für jede angefangenen weiteren 50,000 Anschlüsse je 10 M. mehr. 3. Für jede hergestellte Verbindung wird eine Einzelgesprächsgebühr von 5 Pf. erhoben. Wenn in einem Rechnungsjahre von einem Anschluß mehr als 2000 Gespräche geführt werden, ermäßigt sich die Gebühr von 2001 bis 6000 um 1/4 Pf. und für die weiteren um je 1 Pf. 4. Der Teilnehmer darf sich von Dritten für das Gespräch im Ortsverlehr einen Betrag bis zur Höhe von 10 Pf. erstatten lassen. 5. Die Ferngesprächsgebühren betragen: Bis zu 25 Kilometer 20 Pf., 50 Kilometer 25 Pf., 100 Kilometer 50 Pf., 250 Kilometer 75 Pf., 500 Kilometer 1 M., 750 Kilometer 1,50 M., 1000 Kilometer 2 M., über 1000 Kilometer für jede weiteren 250 Kilometer 50 Pf. mehr.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes ließ an die Vertreter der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft und des Handwerks zum 7. Januar Einladungen zu einer Besprechung wegen Aenderung der Fernsprechgebührenerordnung ergehen. Den Eingeladenen ging auch eine Denkschrift zu.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Dezember. (Sohnnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten besuchten heute den Gottesdienst. Weitere Nachrichten liegen nicht vor.

Aus den vorbereiteten Verhandlungen über die Neuregelung der Beamtengehälter wird bekannt, daß die Bureaubeamten erster Klasse, die Regierungsekretäre usw., mit einem Gehalt von 2400 M. anfangen sollen, das nach 15 Jahren durch bestimmte Zulagen bis zur Höchststufe von 4200 M. steigen soll. Die Diätäre sollen ein Anfangsgehalt von 1500 M. erhalten. Bei den Gerichtsekretären, die früher einberufen werden und ein höheres Einkommen beziehen, als die genannten Beamtenklassen, soll der Zeitraum zwischen dem Anfangs- und dem Endgehalt zum Ausgleich über 15 Jahre ausgedehnt werden. — Dem Herrenhaus ist ein Gesetzentwurf betreffend die Zahlung der Beamtenabfindung und des Gnadenverteljahrs zugegangen. Es bestimmt, daß die unmittelbaren Staatsbeamten ihre Abfindung vierteljährlich im voraus erhalten. Hinterläßt ein unmittelbarer Staatsbeamter eine Witwe und Kinder, so wird die volle Befoldung des Verstorbenen noch für die auf den Sterbemonat folgenden drei Monate (Gnadenverteljahre) unter Anrechnung der vor dem Tode fällig gewordenen Befoldungsteile gewährt. An wen das Gnadenverlehr zu gewähren ist, bestimmt der Verwaltungsrath.

Oldenburg, 28. Dez. In der Nacht vom vorigen Sonnabend zum Sonntag verfiel die sozialdemokratische Mauer in Nordenhain einem Ueberfall auf die Herberge der christlich organisierten Dachdecker. Die „Genossen“ warfen Äpfel und Fenster ein und drangen, mit Himmern und anderen scharfen Instrumenten bemannet, auf die nichtschneidenden Dachdecker ein. Ein Dachdecker wurde sofort niedergestochen, acht andere sind schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt. In der Wirthschaft selbst wurden sämtliche Fenster eingeschlagen, Gasarme herausgerissen, Möbel zertrümmert. Das ganze Haus gleich mehr einem Trümmerhaufen. Der Polizei gelang es nur mit Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Ein Teil der Mauer ist verfallen und wird wegen Landfriedensbruchs angeklagt werden.

Frankfurt a. M., 29. Dez. Die hier

tagende Berammlung von Vertretern des Deutschen Flottenvereins beschloß, an den Präsidenten des Deutschen Flottenvereins, Rüstler zu Salin-Horsmar folgendes Telegramm zu senden: Frankfurt a. M., 28. Dezember 1907. Die versammelten Mitglieder der Landes- bezw. der Hauptauschüß e des Deutschen Flottenvereins von Frankfurt a. M., Hessen-Darmstadt, Kassel, Wiesbaden und von neun Ortsgruppen der bayerischen Pfalz, sprechen Ew. Durchlaucht ihren Dank und ihre vollste Anerkennung für die feierliche Haltung des Präsidiums aus und versichern unentwegtes Vertrauen für die Zukunft.

Bittau, 29. Dez. Der 70 Jahre alte Pastor Kern beging dieser Tage Selbstmord aus Trauer über den Verlust seiner Frau.

München, 28. Dez. Von den Landtagsabgeordneten Dr. Günther, Dr. Goldschmidt, Abeneck, D. Müller-Hof, Dr. Ludde und Schön wurde heute im Landtag eine Interpellation eingebracht, die folgenden Wortlaut hat: „Was denkt der Herr Minister des Innern zu tun, um die anlässlich der Lösung des Studenten Moschel aus Landsheim durch einen Schußmann zu Tage getretenen Missethate bei der Polizei der 1. Haupt- und Nebensstadt München zu befeitigen?“ — Zur Begründung wird ausgeführt: Am 21. Dezember wurde der Student Fritz Moschel aus Landsheim durch einen Revolvererschuß eines Schußmannes dahier getödtet. Die bei diesem behauerlichen Zwischenfall zutage getretenen Mängel in der Organisation und Instruktion, der körperlichen und sonstigen Ausbildung wie der Bewaffnung der Schußmannschaft haben die schärfste Kritik in allen Kreisen des Landes hervorgerufen. Eine tiefgehende Beunruhigung hat sich vor allem der Bevölkerung der zunächst betroffenen Haupt- und Nebensstadt München bemächtigt. Die Interpellanten stellen daher an den verantwortlichen Vertreter der innern Verwaltung die Anfrage, was zur Abstellung der auch in der Presse aller Parteien scharf geäußerten Mängel des Systems geschehen soll.

Marokko.

Paris, 29. Dez. Der stellvertretende Vorgesetzte von Casablanca, Oberst Dautigourd, sucht sich der dem französischen Lager auf wenige Kilometer abgetommenen marokkanischen Kriegerjahren zu erwehren. Diese Tatsache beweist, daß General D a m a d a die vom General D r u d e wohl in Aussicht genommene, aber nicht begonnene Erdringung von Blockhäusern zwischen Casablanca und Taddert unüberwiegend wird ins Werk setzen müssen, sobald die Witterungsverhältnisse dies gestatten. Dem neuen Vorgesetzten werden hierbei die im Burenrategie gesammelten Erfahrungen zuzustatten kommen.

Lothales.

Merseburg, den 30. Dezember.

*** Zum Tode des Landeshauptmanns Bartels.** Gestern, Sonntag, nachmittags 2 Uhr, fand im Park zu Walbeck bei Heilsfeld dem Bestigum der Familie Bartels, die Beisetzung des Heimgegangenen statt, und es war auch hier die Beteiligung am Leichenfondakt eine sehr starke. Vor dem Sarge schritt die Heilsfelder Kapelle, welche Frauenweibern spielte. Am Grabe sprach der Ortsgeistliche von Walbeck, welcher seiner Trauer-Predigt die Worte einleitete: „Wahrheit, Hoffnung zu Grunde legte. Am Schluß der Feier gab der Krieger-Verein von Heilsfeld drei Salven ab. Ausgelitten, ausgekämpft, möge der Erlöste ruhen im ewigen Frieden, sein Andenken wird noch lange fortleben bei allen, die ihn gekannt.“

*** Der Provinzial-Landtag tritt, wie verlautet, am 22. März cr. zusammen.**

*** Das Raubverbot im Speisewagen** hat auf den Wirtschafsbetrieb bereits seinen Einfluß ausgeübt. Der Bericht über die Generalversammlung der Deutschen Eisenbahn-Speisewagen-Gesellschaft besagt darüber folgendes: „Das im Juli d. J. in Kraft getretene Raubverbot für die Benutzer der Speisewagen hat auf den Absatz der Speisen keinen Einfluß ausgeübt. Die Einnahmen aus dieser Quelle haben sich gehoben, dagegen ist der Verkauf von Getränken sehr wesentlich heruntergegangen.“

Provinz und Umgegend.

*** Halle a. E., 29. Dez.** Ein frecher Einbruch wurde gestern nachmittags im Grundstück Glauchaerstraße 40 verübt, während der Wohnungsinhaber mit seinen Familienangehörigen der Verbringung seiner Tochter bewohnte. Der unbekannte Dieb erbrach einen Schrank und stahl daraus ein Sparschweinbüch

über 125 M. sowie verschiedene andere Wertgegenstände.

*** Burgliebenau, 27. Dez.** Der dreizehnjährige Sohn des Fletchermeisters und Bleibhändlers D. hier wollte auf Ditten eines Geschlechtsrentiers das geladete Bauquert eines Perdes befestigen; kaum war er an letzteres herangekommen, als dasselbe aus der Luft und den Knaben derart gegen den linken Unterschenkel traf, daß er sich mehrere Male überschlugen, auf das Straßenpflaster stürzte. Außer blutigen Schrammen erlitt der Bedauernswerte äußerst schmerzhaft eintretende der Wade; auch der Schenkelknochen ist in Mitleidenschaft gezogen.

*** Neuh, 26. Dez.** Ein entsetzliches Unglück hat sich wie bereits in voriger Nummer mitgeteilt, hier ereignet. Die Gutsbesitzer Friedrich B e r e r s e n Eheleute aus Niederwiesbach waren zum Besuch bei ihrem hier wohnenden Schwiegersohn, Gutsbesitzer K o e f f e r, eingetroffen, um die Weihnachtsfeier im Kreise der kosterlichen Familie zu erleben. Am Weihnachtsabend ging das Ehepaar W. munter und vergnügt zur Ruhe. Als es am ersten Festtag morgen geweckt werden sollte, fand man beide Ehegatten erstikt in den Betten liegen. Sie hatten durch entzündene Kohlenofen, welche dem Stubenofen entzündet waren, ein jähes Ende gefunden.

*** Magdeburg, 24. Dez.** Ein Herr B i s c h e aus Oebisfelde wurde vorgestern früh in der Wilhelmstraße in einer großen Mützende bewußtlos liegend aufgefunden. Zum Bewußtsein zurückgekehrt, gab der Verletzte an, daß er als Schlafentzug geladen war und von den Beteiligten, die ihn versorgt hätten, mißhandelt worden wäre, auch schlie ßte ihm seine Barthaar von gegen 80 M.

*** Seeringen, 27. Dez.** Kürzlich abends wollte eine gewisse Frau, die in Nordhausen zu tun hatte, von dort wieder nach Hause fahren. Sie nahm im Frauenabteil Platz, in dem sich schon eine Dame befand. Nach einiger Zeit bemerkte sie, daß die Dame unter den Frauenkleidern Herrenhosen trug, und bei genauerem Zusehen hatte die Beobachtete auch kurzgeschlitztes Haar und schwarzes Schürkraut. Nun bekam die Herrin Frau Angst, um so mehr, als der unheimliche Passagier sich gerade an die Borchung des Nostalgnas gefest hatte. Sie stand auf und stellte sich an die Thür, bereit, bei der ersten verdächtigen Bewegung der „Mitfahrerin“ aus dem Zuge zu springen. In Seeringen angekommen, war die Frau froh, aussteigen zu können. Leider hat sie weder dem Schaffner, noch dem Stationsleiter Mitteilung von ihren Beobachtungen gemacht, und weiß daher heute nicht, was es mit der „Frau in Männerhosen“ für einen Verdacht hat.

*** Vom Thüingerwalde, 27. Dez.** Am ersten Weihnachtstertage trat auf dem Thüingerwalde Schneefall ein, der auch am zweiten Feiertage noch anhält und an Festlichkeit noch zunimmt. In den höchsten Gebirgsregionen erreichte der Schnee eine solche Höhe, daß mehrfach die Schlittenbahnen eröffnet werden konnte.

*** Reuhaldensleben, 28. Dez.** Ueber eine verhängnisvolle W e n g e n e z p l o j i o n werden aus F l e c h t i n g e n folgende Einzelheiten berichtet: Der Pfäzter der Gemeindehäckeri, W e b e r, erlitt am Freitag morgen einen Ballon Benzin, der ungefähr 60 Liter enthielt. Weber hatte aus dem Ballon Benzin genommen und ihn in dem Raume vor dem Badofen stehen lassen. Durch Unvorsichtigkeit wurde der Ballon entzündet und das Benzin ergoß sich in den Raum. Weber rief darauf seine Frau und das Dienstmädchen herbei, um das Benzin wieder aufzufüllen. Die Tür zum Badofen war aber offen — plötzlich entzündeten sich die Gase und sämtliche anwesenden Personen fanden in Flammen. Weber erlitt furchtbare Brandwunden, Unterleib, Rücken und Gesicht waren völlig verbrannt. Nach 10 Stunden qualvollen Leidens starb er an Magdeburger Krankenhaus. Frau Weber brannte lichterloh und lief sofort in den nahen Schloßhof. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung und dürfte aus dem Magdeburger Krankenhaus als geheilt entlassen werden. Das 16jährige Dienstmädchen, Suzanne Schuster von hier, ein sehr fleißiges, allgemein beliebtes junges Mädchen, das erst seit zwei Tagen im Dienste Webers stand, erlitt auch schwere Brandwunden und ließ mit brennenden Kleidern durch das Dorf. Die Kerneile ist inzwischen im Kreisstranzenhause Gardelegen ebenfalls ihren schweren Verletzungen erlegen.

*** Falkenberg, (Bez. Halle), 28. Dezember.** S c h e n l i z u g 104 Sagan-Galle hat gestern abend bei der Einfahrt in den Güterbahnhof

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken.

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktav-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch...

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. - Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gericht uns zur besonderen Freude...

Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern...

Expedition des Merseburger Kreisblattes

Frischen russischen Salat empfiehlt C. L. Zimmermann.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Göthe Düsseldorf'sche Punschessenen empfiehlt C. L. Zimmermann

Gottesdienst-Anzeigen.

Dienstag, den 31. Dezember. (Silvester) Es predigen: Dom. Nachm. 6 Uhr: Superintendent Witborn. Silvester-Abend. Wiedererte werden am Eingange verabschiedet.

Stadt. Abends 6 Uhr: Kirchengesang Gottesdienst: Diaconus Schollmeyer. Im Anschluß Beichte und Abendmahl; der. Altburg. Abends 6 Uhr: Jahresfuß-Feier.

Neumarkt. Abends 6 Uhr: Sipester Feier. Pastor Voit.

Mittwoch, den 1. Januar. (Neujahrstag.) Es predigen:

Dom. Vormittags 1/10 Uhr: Sup. Witborn. - Nachm. 5 Uhr: Diak. Witte.

Stadt. Vorm. 1/10: Pastor Werther. - Im Anschluß Beichte und Abendmahl der. Nachm. 5 Uhr: Diaconus Schollmeyer.

Altburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deitius.

Neumarkt. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Voit. Im Anschluß Beichte und Feier. des heiligen Abendmahls. Anmeldung.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag vormittags 7 Uhr: Beichte. 8 Uhr: Frühmesse. 1/10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Abends 2 Uhr: Gottesdienst oder Andacht. Sonabend und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm. Beichtgelegenheit.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 23. bis 28. Dezember 1907. Geburten: Der Arbeiter Leopold Meyer und Marie Voghe geb. Steiner, Schmalzstr. 1; der Sergeant Paul Weige und Luise Drescher, St. Anold; der Dreher Richard Fiedler und Antje Dydmann, Grotzhausstr. 17; der Geschäftsführer Richard Henneberg und Anna Künsmüller, Bauwerkstr. 12; der Arbeiter Heinrich Raspe und Minna Herzog, Kurzeig. 3.

Geboren: Dem Kaufmann Weniger 1 S., Ober Breitestr. 3; dem Kolonnenführer Martin Jüllinghaus 2, Neumarkt 11; dem Fabrikarbeiter Friedrich J. L. Lintertatenburg 63; dem Bahnarbeiter Friedrich 1 S., Gr. Sifflstr. 2; dem Bierfahrer Grömmel 1 S., Weissenjessstr. 15; dem Maurer Müller 1 S., Roonstr. 5.

Gestorben: Der Arbeiter Johannes Müller, 413, Sifflstr.; der Bedienermann Carl Ulrich, 78 J., Amtshäuser 3; die Witwe Gertrude Kaufmann geb. Müller, 79 J., Gottbardstr. 5; der Zimmermann Wilhelm Welle, 59 J., Friedr. Str. 6; der Landeshauptmann, Geh. Ober-Reg.-Rat Ludwig Bartels, 61 J., Oberstraße 27; der Schulmachersmeister Gustav Lorenz, 73 J., Gottbardstr. 3.

Zu den Anzeigen im Standesamt sind Anzeigepapiere vorzulegen.

Kirchen-Nachrichten.

Dom. Feiertag: Der Zimmermann Wilhelm Welle.

Stadt. Getauft: Friedrich Paul, S. d. Handarb. Dangel; Joachim Alfred, S. des Schneidermeisters Döhlich; Werner Ulrich, S. des Kaufmanns Marx; Gustav Oskar Wlad, S. des Dreher's Bielig; Luise Elise, L. des Holzgerbers Schulze; Wilhelm Arthur, S. d. Handarb. Gübner; Elise Johanne, L. des Arbeiters Dühig; Otto Walter, S. des Antreiber's Schliephacke; Erich Franz, S. des Maurers vom. - Getauft: Der Sergeant F. H. P. Weige mit Frau Ch. L. geb. Drescher, St. Anold; der Geschäftsführer J. H. Henneberg mit Frau H. H. geb. Künsmüller; der Arb. F. L. Meyer mit Frau M. H. Voghe geb. Steiner; der Arb. F. H. Raspe mit Frau H. H. geb. Herzog. - Verlobt: Der Handelsmann Müller; die Witw. Kaufmann; der Schuhmachersmeister Lorenz.

Altburg. Getauft: Kurt Ernst, S. des Schmiedemeisters Gladigan; Gertrud, L. des Arbeiters Kind. - Getauft: Der Eisenreder Richard Fiedler mit Frau Antje geb. Dydmann. - Verlobt: Der Geheimne Oberregierungsrat und Landeshauptmann Ludwig Bartels; der Maurer Wilhelm Herzog.

Neumarkt. Getauft: Anna Elisabeth, L. d. Handarb. Obit; Anna Elise, L. d. Kupferblech's Basse. - Verlobt: Der Privatmann Ulrich; Erise, eine unehel. Tochter.

Zahnen, Reinecke Hannover.

Deutzer G.D. Motoren

für alle Gasarten und flüssigen Brennstoffe. In allen Größen von 1/2-2000 P.S. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie. Diesel-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven, Sauggas-Anlagen, Pumpwerke, Heizgas-Anlagen. Gasmotoren-Fabrik Deutz Ingenieur-Büro und Werkstatt: Leipzig.

Helios-Bad. Rachweislich gute Erfolge. Rheumatismus, Gicht, Jodias, Influenza, Herdenknecht, Magen- u. Nierenleiden, Schlaflosigkeit, Erkältungen, etc.



Ein Handgriff und die geöffnete Hülle bietet in ihrem Inhalt der Hausfrau den köstlichsten Butter-Ersatz, das Bestehend in der allgemein beliebten Delikatess-Margarine SOLO in Carton.

Dieses hervorragende, unter staatlicher Aufsicht hergestellte Fabrikat gleicht im Aussehen, Geschmack und Aroma der feinsten Meiereibutter und ist von dieser nicht zu unterscheiden!

Germanische Fischhandlung. Empfehle selbst auf Eis: Schellfisch, Kabeljau, Räcklinge, Flundern, Maie, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratberinge, Sardinen, Marlinaden, Fischkonserven, Zitronen, W. Krämerer.

Flechten offene Füße

niessende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge. Beinabschäden, Beinschwellen, Adarboles, böse Finger, alle Wunden sind et sehr heilsam; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten Rino-Salbe

frei von Gift und Nark. Dose Mark 1.- u. 2.-. Das Geschriebene ist schon vielfach ein. Nur echt in Originalpackung weiss-rot u. Firma R. Schmidt & Co., Weimabühl, Sachse. Fälschungen wisse man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

Weissenjessstr. 11 ist die I. Etage zu vermieten und am 1. April 1908 zu beziehen. Preis 550 Mark. Näheres im Kontor des Vorkauf-Vereins, Markt 10 parterre. (2501)

Silvester-Glei

à Pächten 10 Pfg. bei Wilhelm Köhner, Oberburgstr. 11 auch Emmaug Tiefel Keller.

Besseres möbliertes Wohnzimmer

nebst Schlafkabinett sofort zu vermieten. Lindenstr. 19, par.

Seit schwarzes Portemonnaies verloren auf dem Wege zwischen Ludw.-str. und S. Sifflstr. Gegen gute Belohnung abzugeben Lindenstr. 10.

Viehsalz

zum Austauen in Originalsäcken und ausgewogen verkauft Eduard Klaus.

Stellen

Leidige Pferde- u. Ochsenknecht und Dienstmädchen aus Land bei hohem Lohn durch den Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Nickerplatz, 3



SCHOKOLADE KAKAO

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.